

M., AUBRECHT G. (Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7: 264-265.

STADLER, S. (2003c): Schwarzspecht *Dryocopus martius*. In: BRADER M., AUBRECHT G. (Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7: 268-269.

STEINER H. (1998): Wald und Greifvögel. Lebensraumqualität im fragmentierten Wald, Räuber-Beute-Beziehung und Grundlagen für ein Naturschutzmanagement. Dissertation, Prof. W. Scherzinger, Univ. Salzburg.

STEINER H. (2002): Spechte als Anhang 1-Arten der Vogelschutzrichtlinie. Vogelkd. Nachr. Oö. 10/1: 45-48.

STEINER H. (2007): Greifvogel-Rückgänge um bis zu 85 % seit 1990 – welche Chancen haben Prädatoren in Mitteleuropa? (Aktuelle Ergebnisse des integrierten Greifvogel-Monitorings in Oberösterreich). Vogelkd. Nachr. Oö. Naturschutz aktuell 15/2: 127-160.

STEINER H., HASLINGER G., JIRESCH W., PÜHRINGER N., STADLER S. (2006): Ökologische Nische und Naturschutz: Das Beispiel Greifvögel und Eulen in Wald und Gebirge. Vogelkd. Nachr. Oö. Naturschutz aktuell 14/1: 1-30.

SUNDE P. (2005): Predators control post-fledgling mortality in tawny owls, *Strix aluco*. Oikos 110: 461-472.

SUNDE P., BOLSTAD M. S., DESFOR K. B. (2003): Diurnal exposure as a risk sensitive behaviour in tawny owls, *Strix aluco*? J. Avian Biol. 34: 409-418.

UETA M. (2001): Azure-winged magpies avoid nest predation by breeding synchronously with Japanese lesser sparrowhawk. Animal Behaviour 61: 1007-1012.

UTTENDÖRFER O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. Neumann, Neudamm.

WEISSMAIR W. (2011): Siedlungsdichten von Spechten in Oberösterreich. Vogelkd. Nachr. Oö. 19: 3-26.

WEISSMAIR W., RUBENSER H. (2009): Spechte im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen. ÖKO-L 31/1: 3-12.

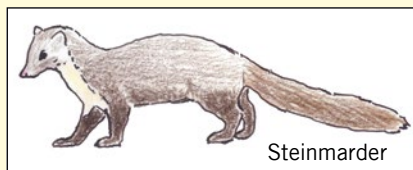
WESELOWSKI T. (1995): Ecology and Behaviour of White-backed Woodpecker (*Dendrocopos leucotos*) in a Primaeval Temperate Forest (Bialowieza National Park, Poland). Vogelwarte 38/2: 61-75.

WESELOWSKI T., TOMIALOJC L. (1986): The breeding ecology of woodpeckers in a temperate primaeval forest – preliminary data. Acta orn. 22: 1-21.

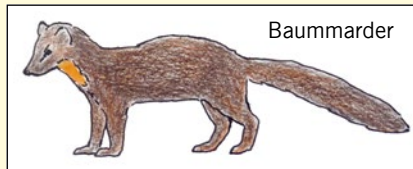
WYRWOLL T. (1977): Die Jagdbereitschaft des Habichts (*Accipiter gentilis*) in Beziehung zum Horstort. J. Orn. 118: 21-34.

YDENBERG R. C., BUTLER R. W., LANK D. B., SMITH D. B., IRELAND J. (2004): Western sandpipers have altered migration tactics as peregrine falcon populations have recovered. Proc. R. Soc. Lond. B271: 1263-1269

Richtigstellungen zum Beitrag von Peter Prack „Tierisches um unser Haus“ aus ÖKO-L 3/2015!



Steinmarder



Baummarder

Zeichnungen: Rudolf Schaubberger

In Abb. 39 auf Seite 15 handelt es sich bei diesem Stopfpräparat um einen Steinmarder. Leider ist die fälschliche Bezeichnung „Baummarder“ erst nach Fertigstellung des Druckes erkannt worden!

Hier nun die Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten – weitgehend nach dem Feldführer „Säugetiere Europas, Nordafrikas und Vorderasiens“ (AULAGNIER u.a. 2009).

Steinmarder *Martes foina*:

Mittelgroß, 1.100 – 2.300 g schwer; Beine kürzer als beim Baummarder. Fell braungrau, mäßig dicht. Ohren ziemlich kurz; Kopf eher groß, Nasenspiegel graurosa. Der weiße Kehlfleck ist gegen die Vorderbeine hin gegabelt. Der Schwanz ist buschig und ebenso wie die Beine dunkler als der übrige Körper. Die Fußballen sind nackt.

Baummarder *Martes martes*:

Mittelgroß, 600 – 2.200 g schwer; hochbeiniger als der Steinmarder. Das Fell ist braun und recht dicht. Die Ohren sind verhältnismäßig groß, oft mit hellem Rand. Der Nasenspiegel ist schwarz. Ein nach unten abgerundeter Kehlfleck ist gelblich bis orangefarben. Der Schwanz ist buschig. Die Fußballen sind unter der Zwischenzehenbehaarung verborgen.

Literatur

AULAGNIER S. u.a. (2009): Die Säugetiere Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Bern, Haupt.

Rudolf Schaubberger

Leserbriefe

Hallo Herr Prack,

Abb. 36 in Ihrem mutigen und schönen Beitrag in der ÖKO-L zeigt meiner Ansicht nach eine halbwüchsige Äskulapnatter. Das zeigen mir der senkrechte Augenstreif, die Kopfform und bedingt auch die Körperzeichnung. Junge Äskulapnattern sind in der Tat leicht mit Ringelnattern zu verwechseln da sie die typischen gelben Nackenflecken haben. Bei den adulten Äskulapnattern bleibt nur ein heller Kopf mit gelblichen Backen. Ich habe Ihnen 2 Bilder angehängt: Ein Jungtier von mir fotografiert und ein halbwüchsiges, wahrscheinlich zweijähriges Tier, welches wahrscheinlich Ihrem Tier auf dem Foto entspricht. Bei den oft bissigen Äskulapnattern sind die Handschuhe auch eher angebracht als bei den extrem selten beißenden Ringelnattern, bei denen sind eher Gummihandschuhe wegen ihrer stinkenden Ausscheidungen sinnvoll.

Viele Grüße aus dem Donautal unterhalb von Passau, in dem es neben Äskulapnattern und vielen Schlingnattern auch Smaragdeidechsen gibt. Viel Erfolg auch weiterhin bei der Erforschung Ihres Anwesens

Otto Aßmann

Hallo Herr Prack,

mir ist gerade beim Durchblättern der neuen ÖKO-L Ihr Bild einer „Ringelnatter“ aufgefallen. Ich denke, dass Sie dazu schon mehrere Mails bekommen haben? Falls nicht möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass auf dem Bild keine Ringelnatter sondern eine junge Äskulapnatter zu sehen ist. Sowohl Kopfzeichnung, Kopfform, Körperzeichnung und Glanz zeigen eindeutig eine solche.

mit besten Grüßen aus Bayern

Walter Sage



Äskulapnatter Jungtier ca 4 Wochen nach dem Schlupf. Foto: Otto Aßmann

Für die Korrekturen bedanken sich, der Autor (Peter Prack) – „bekennender Dilettant im Ursinn des Wortes (vgl. S. 19 des Artikels)“ – sowie die Redaktion der Zeitschrift ÖKO-L. Die Redaktion bedankt sich außerdem bei den aufmerksamen Lesern, dass sie ihre Mitteilungen an den Autor als Leserbriefe veröffentlichten darf und bei Herrn Aßmann für das Foto einer jungen Äskulapnatter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_04](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Richtigstellungen zum Beitrag von Peter Prack "Tierisches um unser Haus" aus ÖKO.L 3/2015| 33](#)